

Beeinflusst das Amt den Bürgerentscheid?

Kritik: Schreiben zählt nur Argumente der Befürworter einer Fusion Nahe-Itzstedt auf

VON SYLVANA LUBLAW

NAHE. Der Termin für den bevorstehenden Bürgerentscheid über eine Fusion der Gemeinden Nahe und Itzstedt rückt immer näher: Am Sonntag, 6. November, dürfen alle wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger der beiden Dörfer entweder ein Ja für die Fusion ankreuzen oder ein Nein dagegen.

Wer die amtliche Abstimmungsbenachrichtigung liest, die dieser Tage in den Briefkästen der Nahe und Itzstedter gelandet ist, könnte meinen, dass eigentlich nur ein Ja zur Fusion die richtige Antwort sein dürfte. Darauf weist Rüdiger Weise aus Nahe hin. Der 67-jährige Rentner ist verwundert über die Anlage in dem Schreiben: „Hier werden nur Argumenten für die Fusion aufgelistet, ohne diese in irgendeiner Form einzuordnen“, sagt er: „Ein Erklär-Text obendrüber fehlt und auch die sogenannten 'Vertretungsberechtigten des Bürgerbegehrens' werden nicht namentlich genannt. Wer sich mit dem Thema noch nicht befasst hat, wird im Dunkeln gelassen.“ Und beeinflusst, findet Weise.



Rüdiger Weise aus Nahe weist darauf hin, dass der Abstimmungsbescheid vom Amt als beeinflussend gedeutet werden kann.

FOTO: SYLVANA LUBLAW

Gemeindevertretungen haben keinen Entschluss zur Fusion Nahe-Itzstedt gefasst

Tatsächlich wird in der Anlage, in der die Argumente der „Vertretungsberechtigten des Bürgerbegehrens“ und die der Gemeindevertretungen aufgelistet sind, sogar gefettet und unterstrichen darauf hingewiesen „warum Sie für die Fusion stimmen sollten“. Rüdiger Weise empfindet das als Beeinflussung, gar manipulativ. Zumal in der gegenüberliegenden Spalte der Tabelle nicht die Argumente gelistet sind, die gegen eine Fusion sprechen würden. Dort werden die Leser lediglich darauf hinweisen, dass der Gemein-

schaftsausschuss Nahe-Itzstedt im März beschlossen hat, eine externe Machbarkeitsstudie in Auftrag zu geben (die es bislang noch nicht gibt). Weiter unten steht dann, zumindest in dem Schreiben, das in Nahe versendet wurde: „Die Gemeinde Nahe hat somit erst kürzlich erneut unter Beweis gestellt, dass die Angelegenheit einer möglichen Vereinigung ernst genommen und verfolgt wird.“ Der Wunsch nach einer rechtlichen Beratung sei nicht gleichzusetzen mit einer kategorischen Ablehnung des Bürgerentscheids.

Auch das komme einer Beeinflussung gleich, sagt Wei-

se: „Das hätte man auch anders machen können.“ Nur weil die Gemeindevertretungen noch keinen Beschluss zur Fusion gefasst haben, haben die meisten Fraktionen durchaus schon ihre feststehenden Meinungen zu dem Thema – und machen damit seit Wochen Werbung. „Warum konnte das Amt nicht kurze Statements der Fraktionen abdrucken?“, fragt Weise. Das wäre ausgeglichener. „Die Bürger sollen demokratisch abstimmen. Jetzt könnte der Eindruck entstehen, dass das Amt mich auffordert, für die Fusion zu stimmen.“ Weise hat sich einige andere Abstimmungsbenachrichtigungen aus ganz Deutschland angesehen. Sein Fazit: Alle seien weitaus verständlicher und ausführlicher als das Schreiben vom Amt Itzstedt. Weise: „Ich weiß auch nicht: Ist das jetzt Manipulation oder einfach nur schlecht und dumm gemacht?“

Torge Sommerkorn, Leiter des Amtes Itzstedt, sagt zu den Vorwürfen: „Auf gar keinen Fall haben wir etwas beeinflusst. Wir haben uns ganz klar an die Regularien gehalten.“ Für die Inhalte in jener Tabelle sei das Amt nicht verantwortlich. „Wir übernehmen eins zu eins, was uns die Antragsteller und die Gemeindevertretungen liefern.“ Wenn beispielsweise die Vertretungsberechtigten des Bürgerbegehrens nicht reinschreiben, wer sie

eigentlich sind, dann sei das nicht das Problem des Amtes. „Wir haben ausreichend aufgeklärt, alles andere obliegt denjenigen Parteien, deren Standpunkte wir laut Gemeindeordnung abdrucken müssen.“

Die Bürger sollen demokratisch abstimmen. Jetzt könnte der Eindruck entstehen, dass das Amt mich auffordert, für die Fusion zu stimmen..

Rüdiger Weise aus Nahe, Wahlberechtigter

Was die nähere Erklärung dieser Anlage betrifft, sei Sommerkorn bereit, das noch mal kritisch zu beleuchten. „Wir arbeiten ja nach Schema. Aber für das nächste Mal müssten wir gucken, ob wir da noch einen Satz mehr schreiben und es anders darstellen könnten.“

Die Diskussion um einen Zusammenschluss der benachbarten Dörfer wird schon seit einigen Jahren immer wieder geführt. In den Gemeindevertretungen konnte bislang kein Konsens gefunden werden, demzufolge wurde auf kommunalpolitischer Ebene auch noch kein Beschluss dafür oder dagegen gefasst. Deshalb hatten sich einige Befürworter der Fusion

zusammengeschlossen, um ein Bürgerbegehren auf den Weg zu bringen. Jetzt sollen die Bürgerinnen und Bürger darüber entscheiden.

Rüdiger Weise hat seine Befürchtung darüber, dass die amtliche Abstimmungsbenachrichtigung beeinflussend und somit formal falsch erstellt wurde, auch der Kommunalaufsicht des Kreises Segeberg schriftlich mitgeteilt. Auch auf Anfrage unserer Zeitung gibt die Kommunalaufsicht folgendes Statement ab: „Diese Anlage trägt deutlich die Überschrift „Standpunkte und Begründungen der Gemeindevertretung und der Vertretungsberechtigten des Bürgerbegehrens“ und unterteilt sich in zwei Spalten.“ Es sei folglich deutlich erkennbar, wer jeweils Urheber des darunter stehenden Textes ist. „Die linke Spalte, also die der Vertretungsberechtigten, enthält in der Tat die Worte 'Warum Sie für die Fusion stimmen sollten', was jedoch inhaltlich nicht zu beanstanden ist.“ Der Vorwurf der Beeinflussung sei nicht nachvollziehbar für die Kommunalaufsicht.

Am kommenden Montag, 24. Oktober, gibt es in Juhls Gasthof in Itzstedt die nächste Informationsveranstaltung zum Thema. Beginn ist um 19.30 Uhr. Experten werden Fragen der Bürgerinnen und Bürger zur Fusion beantworten.



er im Atlantik

Insel des ewigen Frühlings.